



10 Jahre
ver.di-Linke NRW



Es hat viel Spaß gemacht, obwohl es nichts zu lachen gab!

Kleine Dokumentation zu „10 Jahre ver.di-Linke NRW“
(ohne Anspruch auf Vollständigkeit!)

Düsseldorf, Dez. 2013

Wer 10 Jahre Revue passieren lässt stellt als Linker zunächst die üblichen Fragen:

1. Warum haben wir uns gegründet – unser Selbstverständnis als ver.di-Linke NRW.
2. Womit haben wir uns beschäftigt? Was haben wir gemacht? Wo haben wir uns eingemischt?
3. Welche bescheidenen Erfolge konnten erzielt werden?
4. Wie soll es mit der ver.di-Linken weitergehen?

1.

ver.di trat in der Gründungsphase als eine politische Organisation ohne politisches Programm an, aber tatsächlich vielfältig und bunt. Die Fachbereiche, die nicht nur den Gründungsgewerkschaften geschuldet, sondern für das ver.di-Gelingen unabdingbar waren, nahmen enormen Einfluss auf die ver.di-Entwicklungen. Die zusammenführende Matrix in den Ebenen stand eher in Konkurrenz zu den Fachbereichen als dass sie die solidarische Einheit förderte. Ver.di wollte durch die Zusammenlegung so verschiedener Gewerkschaften gesellschaftspolitisch mächtiger auftreten und tarifpolitisch durchsetzungsfähiger werden. Dass dies in den Anfängen nicht funktionierte, war realistisch betrachtet zu erwarten, dass es bis heute nicht klappt ist ernüchternd und lässt viele Fragen offen und unbeantwortet.



Sich als „links“ verstehende

Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, unabhängig von Parteizugehörigkeiten oder Parteisymphathien wollten durch die Gründung einer ver.di-Linken NRW Einfluss nehmen auf die ver.di-Entwicklungen. Es sollte nicht dem Zufall oder den bremsenden Kräften in ver.di überlassen bleiben, wie sich ver.di aufbaut und politisch gestaltet, welche programmatischen oder tarifpolitischen Inhalte bewegt werden und wofür die Mitgliederbeiträge verwendet werden. Die ver.di-Linke versteht sich nicht als Gegengewicht zu manch konservativ geprägten Schutz- und Trutzburg, sondern als Diskussionszirkel, in dem jede Meinung Gewicht hat, gerade auch, wenn sie nicht in den jeweiligen Mainstream passt. Wir wollten **organisierten Einfluss nehmen** auf Beschlüsse und Diskussionen in ver.di und das nicht heimlich, sondern offen und transparent. Die SPD- und CDU agiert ebenfalls in ver.di (und anderen Gewerkschaften) ganz selbstverständlich, ohne dass dies irgendjemanden aufregt. Aber linker Widerstand war noch selten gern gesehen.

So betrachtet sind wir verbindlicher Anker sich fortschrittlich fühlender arbeitender Menschen und bestimmen gewerkschaftliches Geschehen mit. Auch Sozialdemokraten waren in diesem Kreise stets willkommen, gerade weil die „offizielle“ Sozialdemokratie immer wieder mit der ihr historisch typischen kompromisslerischen Arbeit nervt und den Protestdrang linker Kräfte hemmt.

So sollte denn unsere Parole lauten „**vorwärts und nicht vergessen, worin unsere Stärke besteht**“ und nicht „Vorsicht, passt auf beim Rückwärtsgehen nicht auch noch zu stolpern“. Auch deshalb war und ist uns stets ein Anliegen mit anderen organisierten Gewerkschaftslinken zusammenzuarbeiten und vernetzt zu sein.



2.

Wir treffen uns 5 - 8 mal im Jahr, meistens sonntags und haben diskutiert über

- Unser Selbstverständnis als ver.di-Linke NRW
- Tarifpolitik, Tarifverhandlungen, Tarifkonzepte wie (100 Punkte-Papier zum Öffentlichen Dienst) Tarifverträge, Aktionen, Streiks
- Tarifeinheit
- Finanz- und Bankenkrise
- Arbeitszeitverkürzung, Arbeitszeitverlängerung, Arbeitszeitflexibilisierung
- Massen- und Dauerarbeitslosigkeit
- Kommunalfinanzen
- Gründung der WASG, der PDS und „Die Linke“
- Rot-Grüne Agenda-Politik
- Umfairteilen und Sozialraub
- Mindestlohn und Lohndumping
- Leiharbeit und Werksverträge
- Hartz IV – Politik der Ausgrenzung, Regelsätze, Kampagnen
- Ver.di-Internes wie Organisationsreformen, Kampagnen, Personelles, Wahlkandidaturen, Kongressvorbereitungen,
- Matrix in ver.di – Konzept und Probleme in ver.di – Bezirken und Fachbereichen
- Programmdiskussionen in ver.di
- Bundes- und europaweite Demonstrationen
- Gewerkschaftsstrategien
- Tarifpolitische Bonusregelung für Mitglieder
- Globalisierung und Globalisierungspolitik
- Datenschutz
- Frieden und Kriegspolitik
- Gleichstellung der Geschlechter – Quoten in ver.di
- Personalpolitik in ver.di unter Berücksichtigung der Stellenpläne und Budgetrichtlinien
- Gesellschaftskrise und Gewerkschaften
- Prekäre Beschäftigung
- Demokratie und Demokratisierung von ver.di
- Konsequente Interessenpolitik von mit und durch ver.di
- Kampagnenfähigkeit der Linken
- 1. Mai – Geschichte, Plakate, Veranstaltungen, Themen, Mobilisierung
- Zustand der ver.di-Linken
- Bündnispolitik
- DGB-Politik im Bund und in NRW
- IG Metall – Tarifpolitik
- Volksbegehren
- Bolkesteinrichtlinie zum europäischen Sozialstaatsmodell
- Gewerkschaftspolitik während der großen Koalition
- Mitbestimmungskastrierung durch die Rüttgers-Regierung
- Mitbestimmungskampagne – für eine fortschrittliche Mitbestimmung in NRW
- Memoranden zu Alternativen zur Wirtschafts-, Finanz-, Sozial-, Beschäftigungs- und Gesellschaftspolitik in der BRD und Europa

- Gesundheitswesen im Wettbewerb
- Gewerkschaftspolitische Bildungsarbeit in ver.di
- Politischen Streik

Wir haben an verschiedene Zieladressen Stellungnahmen abgegeben zu:

- diversen Tarifrunden und Streiks im öffentlichen Dienst, Druckindustrie, Hafentarbeiter und im Groß- und Einzelhandel
- diverse Solidaritätserklärungen an Streikende, Diskriminierte und Ausgegrenzte
- Kommunalfinanzen und den sogenannten Stabilitätspakt
- Arbeitszeitverkürzungen statt Arbeitszeitverlängerungen
- Leiharbeit
- Landeshaushalt NRW
- Wahlen und Wahlaufrufen
- Soziales Europa
- Rentenpolitik
- Neoliberalismus
- Militarismus und Gewerkschaften
- Atomausstieg
- Tariftreuegesetz NRW



Wir waren initiativ in den Themen:

- Leiharbeit
- Tarifeinheit
- Zusammenarbeit mit Gewerkschaftslinken
- Mindestlohn
- Ladenschlussgesetz NRW
- Stabilitätspakt

Wir haben Veranstaltungen durchgeführt zu:

- Geschichte der Arbeitszeitverkürzung mit Udo Achten
- Aktuelle Herausforderungen zur ver.di-Tarifpolitik mit Franz Kersjes
- Arbeitszeitverkürzung gehört auf die Tagesordnung mit Bernd Riexinger
- Krise des Kapitalismus und Gewerkschaftspolitik mit Heinz J. Bontrup
- Aktuelle Herausforderungen an linke Politik mit Sahra Wagenknecht
- Mindestrente und bedingungsloses Grundeinkommen mit Daniel Kreutz
- Neofaschismus mit Angelo Lucifero
- Kuba-Solidarität mit ICAP-Vertretern
- Mitbestimmungsoffensive NRW mit Gregor Falkenhain
- 10 Jahre ver.di – eine solidarisch kritische Bilanz mit Franz Kersjes
- Arbeit der Partei die Linke im Landtag NRW mit Wolfgang Zimmermann.

Die zahlenmäßig größte Veranstaltung fand mit 120, die zahlenmäßig kleinste mit 12 Aktiven statt. Es wäre müßig an dieser Stelle über die Gründe und Motive zu philosophieren, warum zu oft, die erhoffte Resonanz nicht erfolgte. Eine kritische Auswertung fand nach jeder Veranstaltung statt.



Insgesamt haben wir 5 Bundestreffen (zwei 2tägige) der ver.di-Linken in NRW durchgeführt.

3.

Es ist angesichts der Vielfalt unserer Themen und Veranstaltungen ausgeschlossen auch nur ansatzweise Inhalte und Diskussionsergebnisse wieder zu geben. Dies käme geradezu einer fahrlässigen Verkürzung gleich. Insgesamt kann sicherlich festgestellt werden, dass wir **politisch inhaltlich und aktiv bewegend gegen den Strom schwimmen**. Zugegeben, häufig sind wir auch nicht mehr als über eine ehrliche Analyse der widerwärtigen Verhältnisse hinausgekommen. Wer links steht hält einiges aus, das erleben wir immer aufs Neue. Wo andere resignieren oder die Ohnmacht proklamieren, machen wir weiter und versuchen den Beton zu sprengen, leider oft ohne die entsprechenden erfolgversprechenden Werkzeuge.

Wir haben diverse Anträge gestellt an ver.di Bundesvorstand, Gewerkschaftskonferenzen, Landesbezirksvorstand NRW und natürlich versucht, unsere Diskussionserkenntnisse in den Gremien, in denen wir in ver.di aktiv mitarbeiten mit ein zu bringen. Auch hier ist eine „Erfolgsquote“ weder feststellbar noch beabsichtigt.

Es entspricht nicht unserem Selbstverständnis, Diskussionen wie Fußballergebnisse in einer Tabelle zu bilanzieren. Wir sind zufrieden, wenn es gelingt, den einen oder anderen **Kopf zu bewegen** oder den einen oder anderen Menschen **zur Demonstrationsteilnahme zu aktivieren**.

Wir haben zusammen gearbeitet mit

- Labour Net
- Gewerkschaftslinken
- Gewerkschaftspolitischer Ratschlag
- Gewerkschaftliches Netzwerk
- Attac
- „Wir zahlen nicht für eure Krise“
- Linke Hauptamtliche in ver.di - liv

Auch hier fällt eine Bilanz aus. Es genügt festzustellen, dass es überall in ver.di und den Gewerkschaften Menschen gibt, die sozialistisches Gedankengut weitergeben, aktualisieren und nach- und mitdenken.



4.

Die Frage, wie es mit der ver.di-Linken weiter geht und weiter gehen soll, stellte sich in 10 Jahren Bestehen immer wieder und bewegte manchen Diskussionssonntag. Ein Weiter-So ist ebenso unangebracht, wie die Tore zu schließen und anderen das Terrain zu überlassen. Wir sind dankbar für jede gute Anregung sowohl politisch wie inhaltlich. Zugegeben, aufgrund gemachter Verfolgungserfahrungen in den Herkunftsgewerkschaften trafen wir uns anfangs eher heimlich Aber dann traten wir schon früh selbstbewusst und öffentlich auf. Dass das **Gewerkschafts**herz links schlägt unterschreiben sicherlich viele, wer auch danach lebt und sich engagiert gehört zu den wenigen, die immer weiter kämpfen und die unentbehrlich sind in dieser kapitalistischen Welt.

10 Jahre ver.di-Linke in NRW und uns eint die **gemeinsame Erkenntnis:**
Der Kapitalismus ist krisenanfälliger geworden aber weiterhin überlebensfähiger als wir alle wünschten, hofften und wollten.

Unsere selbstkritische „Bilanz“:

Es ist uns nicht gelungen, den Kapitalismus zu zerschlagen, denn deren Ketten rasseln noch immer an unseren Fesseln.



Unser **„Versprechen“:**
Wir machen weiter.
Ihr kriegt uns nicht klein.